

Übersetzung aus dem Italienischen von Prof. Dr. Herbert Weiß, 2004  
bruno da Todi **Das Tor Dantes – Tor des Schmerzes**  
Skulptur , 111 x 169 cm, bdT 2001

**Der Januskopf der poly-thematischen Einzelskulptur**  
**Doppelgesichtige Tür für die Internationale Skulpturenausstellung, Nürnberg 2003.**  
Wahrnehmungen und Fakten, die meine Arbeit als „Lumpensammler“ für das Tor Dantes  
motiviert haben

### **Prolog**

Mit dem 2. Gesang, Vers 46 des dantesken Purgatoriums „Auszug der Söhne Israels aus Ägypten“ fing mein traurig-nostalgischer einsamer Gesang zur Gestaltung einer Folge von Exodus an. Mit Vers 47 – „Sie alle sangen gemeinsam aus vollem Herzen“ – begann ich mit gedämpftem Ausdruck mein Singen zur Erinnerung an ihren Auszug aus der Sklaverei. In der Folge habe ich es herausgeschrien, um zu erreichen, dass der Untergang der Juden und Nichtjuden im Lager nicht in Vergessenheit gerät.

### **Anfang ohne Ende einer unsinnigen Sammlung von Exodus**

Während ich mit dem Hohleisen die Vorderseite „Lager“ schnitzte, überkam mich die Lust, mit der Schweißflamme die schreiende Frage – seit Urzeiten (aus menschlicher Verzweiflung so oder ähnlich immer aufs Neue) gestellt – einzubrennen: „Und Du, wo warst Du in den 30er und 40er Jahren?“ Ein an den Menschen gerichteter Schrei, oder eine unbeantwortet gebliebene herausgeschriene Frage an ihren Gott?? Ein trauriges Verhör beider ? Ich weiß es nicht. Ich weiß jedoch, dass jene Tür, die mein erster und letzter Exodus sein sollte, stattdessen der Anfang einer endlosen und schmerzlichen Sammlung von Exodus geworden ist. Exodus, um die schändliche Geschichte der Arroganz von uns Menschen zu schildern. Eine Sammlung, die bis heute noch kein Ende gefunden hat.

Die Tür ist beidseitig geschnitzt. Ein Kreuz in T-Form (ägyptisches Kreuz) unterteilt jede Seite in 3 Paneele. Alle guten und bösen Kreaturen auf der Tür haben kein Gesicht.

### **Die erste Seite:**

#### **Das Gesicht der Geschichte – gestern und heute** **Purgatorium**

Oben in dem horizontalen Paneel, einem Rechteck von 78,5 x 19,5 cm, kommen 15 Menschen hervor. Sie verlassen durch die Öffnung eines fehlenden Paneels in der Türfüllung den Ort der Sklaverei, der körperlichen Züchtigung und des Schmerzes. Zu diesem Flachrelief der Erinnerung und der Geschichte von gestern bin ich durch die Verse 46 und 47 im 2. Gesang des Purgatoriums inspiriert worden: „In Exitu Israel de Egypto“ („Da Israel wegzog aus Ägypten“) - „Flucht aus der Sklaverei“ – „Sie sangen alle es mit einer Stimme“. 15 Menschen mit gesunder rosa, keinesfalls blässlicher Hautfarbe, bekleidet mit antiken Kostümen jener Epoche zur Erinnerung an die Geschichte und ihre unterschiedlich gearteten Lebensläufe, befinden sich auf dem Auszug aus der Sklaverei, der Freiheit entgegen. Der Anfang vom Ende einer Geschichte ohne Ende.

### **Lager**

Aus dem Loch an der linken Seite der Tür, jenem einer klaffenden Wunde ähnelnden Ausgang, treten 3 hünenhafte Überlebende, der Ausrottung im Lager entkommen, hervor. Die auf dem senkrechten Arm des ägyptischen Kreuzes dargestellten menschenähnlichen Geschöpfe kommen mit abgewandtem Blick aus dem Loch des Schmerzens hervor. Nur weiß-schwarz gestreifte Stoffetzen geben ihnen Schutz: es ist die erbärmliche, stolze Uniform rechtschaffener, unschuldig eingekerkelter Geschöpfe. Sie fliehen nicht, sondern sie wenden sich gemessenen Schrittes, umgeben von Lumpen in heldenhaftem Rot, der Freiheit entgegen. Sie befinden sich auf dem Weg zu einem Leben in Würde. Links von ihnen, auf einem leistenförmig nach unten sich verbreiternden, erhalten gebliebenen Rest der heraus gebrochenen Türfüllung, steht die überaus schmerzvolle Inschrift für die Geschichte der Tür

insgesamt: LAGER, In Exitu Lager. 3 weitere Wesen sind auf dem Horizontalarm des Kreuzes eingeschnitzt, jedes einzelne von ihnen hervorgehoben durch ehrenwerte, weiß-schwarz gestreifte Sträflingskleidung, die Uniform der Verfolgten. Realistisch begleitet werden sie von rotem Stoff, dem Symbol des Mutes. Aber sie bewegen sich nicht. SIE SIND NUR, verharren in ewiger Ruhe. Sie sind gleichsam zur ewigen Erinnerung an Irrtum und Schrecken geworden. Ähnlich wie die 6 Unglücklichen am Kreuz, sind 20 andere elende Geschöpfe in 5er Gruppen auf 4 Tafeln rechts von der fehlenden Türfüllung des Ausgangs dargestellt. Leidvoll gezeichnet vom Tragen ihrer schwarz-weiß gestreiften Uniform, wurden sie mit verblichenen rosa Stoffetzen bekleidet, um sie wahrhaftig und mitfühlend zu schützen, um das Wahre ihres Erlebten und das Wahrhaftige ihres Seins zu behüten. Sie sollen nachhaltig beschützt werden, um die Realität ihres Schmerzes nicht zu vergessen. Dieses breite Fundament von Erzählungen und Rückbesinnung auf die tragische Geschichte von heute, dieses Rechteck des Schmerzes, trägt über sich das schon beschriebene Paneel des Purgatoriums mit der Inschrift: EXITUS DALL' EGITTO. Es ist das Ende einer Geschichte von gestern und zugleich der Beginn einer Geschichte ohne Ende.

### **Die zweite Seite: Inferno**

#### **Die dreiste Überheblichkeit der Menschlein**

Im oben angeordneten horizontalen Paneel (78,5 x 19,5 cm) durchschreiten 16 mit farbigen Stoffen bekleidete und mit atavistischen Merkmalen ausgestattete Menschlein 10 Löcher, 10 Höhlungen des Nichts (10 ist die Zahl Dantes). Ihr Auftreten ist anmaßend, unverschämt, ihr Benehmen nach dem Motto: „Sie wissen wohl nicht, wer ich bin!“ Jeder der 16 korrupten Verführer trägt als Fleisch aufgeklebte dunkelrosafarbene Stoffstücke. Unter ihnen, auf dem horizontalen Arm des ägyptischen Kreuzes, die Worte Dantes (Inferno – 8. Gesang, Verse 49 und 50): „Quanti si tengon or là su gran regi che qui saranno come porci in brago“ – „Wie viele nennt man große Fürsten droben, die hier im Kot wie Säue werden stehen“.

In linken Teil der Tür ist die Bestrafung ihrer Unverfrorenheit dargestellt. Auf engstem Raum zusammengepfercht in 4 Rechteckkassetten befinden sich 21 mittels Fetzen aus roher Jute umschlossene Menschlein. Die Körper dieser Phantome sind nicht mehr mit rosa Stoff (als Zeichen existentieller Realität) beklebt, sondern sie tragen nur noch Spuren einer hellrosa Acrylfarbe, mehr um sie wegen ihrer Unmenschlichkeit zu besudeln, als damit das Fleischliche definieren zu wollen.

#### **Eingang zur Stadt der Schmerzen**

Die traurige Sammlung von Schilderungen meiner Exodus hat ihren Ursprung einerseits in der vom ausgebrochenen Paneel zurückgelassene Öffnung, andererseits in dem T-förmigen Kreuz dieser Tür der Irrtümer. Um irgendwo herauszutreten, muss man in der Tat zuvor hineingegangen sein. Dieses klaffende Loch in der Tür stellt, bevor es Ausgangsweg der Exodus wird, das Eingangstor zum dantesken Inferno dar, wo die Gewalttätigkeit des Menschen über den Menschen, des Starken über den Schwachen und über die Natur, ihre Bestrafung findet. Die Irrtümer und die Grausamkeiten des Menschen, wie sie Dante in seiner Göttlichen Komödie aufgelistet und zusammengefasst erzählt hat, sind auch heute immer noch verbreitet, sind allgegenwärtig.

Auf dem senkrechten Arm des t-förmigen Kreuzes, unterhalb der Inschrift: „Per me si va nella città dolente...“ wenden sich 2 Menschlein, umgeben von blauen (Arroganz) Stoffstücken zur Seite im Begriff durch die klaffende Öffnung des mit der Zeit morsch gewordenen und irgendwann heraus gebrochenen Paneels in das Nichts einzugehen. Diese Leerform stellt den dramatischen Höhepunkt des Werkes dar. Sie ist das Eingangstor aus dem 3. Gesang des dantesken Infernos:

„Per me si va nella città dolente“ - „Durch mich geht es ein zur Stadt der Schmerzen“

„Per me si va nell'eterno dolore“ - „Durch mich geht es ein zur Qual der Ewigkeiten“

„Per me si va tra la perduta gente“ - „Durch mich geht es ein zum Volk der Verlorenen“

Es ist der Eingang zu Verdammnis und Schrecken, hervorgerufen durch falsches Handeln des Menschen. Hiervon haben meine Exodus ihren Ausgang genommen oder werden ihn nehmen.